

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 62 (1957-1958)
Heft: 7

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schulfunksendungen April/Mai 1958

Erstes Datum jeweils Morgensendung: 10.20 bis 10.50 Uhr

Zweites Datum Wiederholung am Nachmittag: 14.30 bis 15 Uhr

Ab Schuljahr

28. April / 7. Mai:	Beethoven schildert ein Gewitter. Aus der 6. Symphonie (Pastorale). Hans Studer, Muri.	7.
30. April / 9. Mai:	Der Brand von Uster (23. November 1832). Vom Kampf der Zürcher Oberländer gegen die Webereimaschinen. Mundarhörsspiel von Rosa Schudel-Benz.	7.
2. Mai / 5. Mai:	Wir besteigen das Matterhorn. Erlebnisse eines Bergsteigers am Matterhorn. Karlrobert Schäfer, Basel.	6.
6. Mai / 16. Mai:	Glarner Schabziger. Hörfolge von Hans Thürer, Mollis.	6.
8. Mai / 12. Mai:	Walschutz. Hörfolge von Dr. Alcid Gerber, Basel.	6.
13. Mai / 21. Mai:	«Durch Feld und Buchenhallen». Von den Wanderliedern Eichendorffs. Ernst Segesser, Wabern.	7.

Zum Tag des guten Willens — 18. Mai

Das «Jugend-Friedensblatt» erscheint dieses Jahr zum 30. Male. Es wählte, in Übereinstimmung mit dem gegenwärtigen Unesco-Programm, zu seinem Inhalt: Orient und Okzident. Die Jugend wird in leicht verständlicher Weise mit der Gedankenwelt, der Religion, den Sitten und Gebräuchen der Orientalen bekannt gemacht und lernt verstehen, daß trotz der Gegensätze von Ost und West Berührungspunkte bestehen.

Der Leitartikel stammt von Bundesrat Petitpierre, der die Jugend in warmen Worten aufruft, eine friedliche Verständigung unter den Völkern nach Kräften zu fördern.

Das Blatt kostet 17 Rp. Bestellen Sie es möglichst bald, spätestens bis 4. Mai, bei Herrn Carl Boßhardt, Regensdorferstraße 36, Zürich 10/49. Stini Fausch

Buchbesprechungen

(Die Redaktion übernimmt für eingegangene Rezensionsexemplare weder eine Besprechungs- noch Rücksendungsverpflichtung)

Hinweis auf Kunstbücher

Der Aldus-Manutius-Verlag, Zürich, schenkt uns in der Reihe der «Kleinen Kostbarkeiten» immer wieder Bändchen, die sowohl mit Sorgfalt ausgestattet wie auch mit Liebe zusammengestellt sind. So ist im letzten Herbst das reizende Buch «Schön wie für die Ewigkeit» herausgekommen. Paul Ferdinand Portmann hat das kurze, aber inhaltsreiche Einführungswort geschrieben. — Im Mittelpunkt stehen acht farbige Abbildungen, die Ausschnitte der bekannten Glasfenster der ehemaligen Klosterkirche von Königsfelden zeigen. Diese Glasfenster gehören zu den «schönsten Schöpfungen der Glasmalerkunst der 1. Hälfte des 14. Jahrhunderts». Im weitern enthält das Buch zahlreiche gut ausgewählte Worte von Dichtern und Künstlern über die Kunst. Mit diesem kleinen Werk werden wir überall Freude bereiten. — Wir möchten noch darauf hinweisen, daß die Aussprüche auf

Seite 211 diesem 10. Band der Aldus-Manutius-Drucke entnommen ist.

Wenn das oben besprochene Bändchen uns mit dem künstlerischen Schaffen eines vergangenen Jahrhunderts vertraut macht, so zeigt uns das Werk «Bilder zur Bibel» von Otto Baumberger (Gotthelf-Verlag, Zürich) wie ein Künstler unserer Zeit religiöse Themen gestaltet. In 80 Zeichnungen läßt der Künstler Bibelstellen aus dem Alten und Neuen Testament bildhaft vor uns erstehen (der entsprechende Bibeltext dazu ist in drei Sprachen: Deutsch, Englisch, Französisch wiedergegeben). Die Zeichnungen sind von packender Intensität. Zahlreiche Bilder schildern Begebenisse des Alten und des Neuen Testaments in zarter, feiner, fast poesievoller Weise; ein Teil der Bilder wirkt entsprechend dem Bibeltext ernst, wuchtig, oft beinahe hart. Wenn wir auch mit der modernen Darstellung erst etwas vertraut wer-

den müssen, regt der Künstler durch seine starke Gestaltungskraft zu persönlichem Mitgehen an, und dies ist in unserer Zeit wertvoll.

Der Silva-Verlag hat gegen Ende des letzten Jahres ein erstes Kunstbuch herausgegeben. Es ist der «**Flämischen Malerei des 15. und 16. Jahrhunderts**» gewidmet. Der Band enthält 60 schöne, originalgetreue Reproduktionen, beginnend mit der Abbildung des eindrucksvollen Genter Altars der Brüder van Eyck über Dieric Bouts, Hans Memling, Quentin Massys, Mabuse, Pieter Brueghel und andern bis zu Pieter Aertsen. Es ist nicht zu viel gesagt, wenn in der Einleitung betont wird, daß das vorliegende Werk ein «kleines Blumenbeet aus dem herrlichen Garten der Kunst zeigt, das verlockend leuchtet und blüht». Die Auswahl wurde mit Sachkenntnis und Liebe vorgenommen: prachtvolle Altäre, Gruppenbilder, Landschaften und Stilleben, also eine reiche Schau von Bildern aus verschiedenen Museen und Sammlungen. Die deutsche Fassung nach dem französischen Text von Jeanne de la Ruvière enthält viel Wissenswertes. Es werden nicht nur die einzelnen Bildgehalte gedeutet, sondern in anschaulicher Weise Leben und Umwelt der flämischen Maler geschildert. Schon heute hegt man den stillen Wunsch, daß der Silva-Verlag diesem ersten Kunstband bald einen zweiten folgen läßt.

Ein wertvolles Kunstbuch ist auch bei der Büchergilde Gutenberg, Zürich, erschienen: «**Die französischen Impressionisten**.» Der Verfasser, Robert Th. Stoll – 1949–1955 Konserver der Kunsthalle Basel –, läßt die große Zeit der französischen Malerei aufleben. Er weist sowohl auf die Einzelschicksale hin und stellt die Gesamtentwicklung in anschaulicher Weise dar. Die zahlreichen Bildtafeln sind geschickt ausgewählt. Da neben vielen bekannten Werken auch zahlreiche noch wenig reproduzierte Bilder zu finden sind, ist es zu bedauern, daß von den 96 Bildern nur 32 eine farbige Wiedergabe erfahren haben. Es scheint uns, daß gerade Werke von französischen Impressionisten durch den einfärbigen Druck viel verlieren.

Schließend sei noch auf eine vor kurzem erschienene **Kunstmappe** des Rascher-Verlages, Zürich, hingewiesen. Dieselbe enthält sechs mehrfarbige Wiedergaben von Werken des Malers Paul Cézanne. Bei den für diese Mappe ausgewählten Bildern handelt es sich durchwegs um Werke, welche in der Zürcher Ausstellung des Jahres 1956 zu sehen waren. Paul Portmann macht die Leser in ansprechender Weise mit dem Leben und mit dem Menschen Cézanne vertraut und umschreibt in knappen Worten die Entstehungsgeschichte der sechs Bilder. *ME*

Ernst Kreidolf: **Lebenserinnerungen**. Rot-apfel-Verlag, Zürich.

Man liest das prächtig ausgestattete und reich bebilderte Werk mit steigender Anteilnahme.

218

Erscheinen die Erinnerungen an die Kindheit noch etwas nüchtern, einfach berichterstattend, so freut man sich, etwa von der Münchener Zeit an, der wachsenden sprachlichen Gestaltungskraft des Malers. Freudig erlebt man seine Studienzeiten, seine Begegnungen mit Leopold Weber, Wilhelm Balmer, Walter Siegfried, Albert Welti u. a. mit. Ein Zwischenspiel am fürstlichen Hofe von Schaumburg-Lippe, bis ins kleinste anschaulich dargestellt, wirkt wie ein Märchen.

Wer Kreidolf vor allem als Maler der uns allen lieb gewordenen Bilderbücher kennt, wird dem Kapitel: Wie ich Bilderbuchmaler wurde, besondere Beachtung schenken. Er erzählt: «Als Knabe hatte ich sie (Insekten) gefangen, getötet und gesammelt. Jetzt freute es mich mehr, sie lebend zu sehen. Bekannte waren sie mir fast alle. Hie und da ein Falter setzte sich auf meine Hand und tastete sie mit seinem feinen Rüssel ab. Es war einträumatisch beschauliches Dahinleben, das mir bis ins Innerste wohltat. Diese Welt im Kleinen schien mir ebenso schön und sinnreich zu sein wie die sogenannte große Welt, und diese Alpenblumeneindrücke legten den Grund zu den späteren Bilderbuchdarstellungen.» – Und später: «Für ein Blumenmärchen ist ein Kind sofort zu haben. Das hat sich deutlich genug erwiesen, und wenn ein tieferer Sinn drin ist, so werden sie nicht nur erfreuen und unterhalten, sondern erziehen helfen auf die leichte, fröhliche Art, ohne eine Schulplage zu sein.»

Der Herausgeber dieser Erinnerungen, Jakob Otto Kehrli, dem Maler durch langjährige treue Freundschaft verbunden, hebt in seinem sympathischen Nachwort hervor, wie sehr Kreidolf als Künstler aufbauend wirkte, auf das Schöne, das Edle hinwies, auf Gottes herrlichen Blumengarten. «Wer sich der Welt Kreidolfs vertraut macht und in ihr aufgeht, der gestaltet sein Leben anders, und er bleibt ihm zeitlebens ein treuer Begleiter. Er ist ihm dankbar dafür, die Liebe zur Natur und für die Kreatur geweckt zu haben.»

Der schöne Band ist so recht dazu angetan, die Zahl dieser Freunde zu vermehren. *H. St.*

Ruth Staub: **S Härzgygeli**, dritte Auflage. Verlag H. R. Sauerländer, Aarau 1957.

Ruth Staub, Lehrerin im Kt. Aargau, läßt zum drittenmal ihre Dialektgedichte erscheinen. Echte, zarte Lyrik des Herzens, Liebe und Leid, Natur, Glauben und Kinderwelt finden – was selten ungekünstelt vorkommt – reinen Ausdruck in der Muttersprache. Das Bändchen, gediegen gedruckt und mit zierlicher Umschlagzeichnung von Pia Roshardt versehen, verdient Beachtung und Zuneigung. *G. H.-W.*

Gerda Seemann: **Aquarell der Ahnung**, Gedichte. Artemis-Verlag, Zürich und Stuttgart.

Ein kräftiger, tiefer Atem geht durch die freien Rhythmen dieser Lyrik, die sich dem

Süden Frankreichs, dem Glanz von Sommern und Gestirnen, den Wandlungen und Geheimnissen des menschlichen Lebens weltoffen hingibt.

G. H.-W.

Die Barke Phantasie. Zeitgenössische französische Lyrik, übertragen von Karl Krolow. Eugen-Diederichs-Verlag, Düsseldorf-Köln.

Karl Krolow, ein bedeutender, deutscher Lyriker der jungen Generation, legt als Übersetzer einen Band moderner französischer Lyrik in deutscher Sprache vor, ein «Panorama» zeitgenössischer Lyrik, welche «die vieldeutige Erscheinung des Surrealismus, seine Geschichte, seine Chancen und seine Verhängnisse» auf einem bewußt eingeschränkten Gebiet französischer Lyrik markiert. Vertreten sind u. a. folgende Dichter: Guillaume Appolinaire, Jaques Prévert, Jean Tardieu, Pierre Reverdy, Philippe Soupoult, Jules Supervielle, Henri Michaux, Guillevic, Jean Follain, Jean Cocteau, Paul Eluard.

G. H.-W.

Ernst Howald: Humanismus und Europäertum. Artemis-Verlag, Zürich.

Das handliche Büchlein enthält eine Sammlung von Essays, welche die Freunde des Autors anlässlich seines 70. Geburtstages am 20. April 1957 herausgaben. Die Anschauung des Verfassers, wonach die Antike einen europäischen Kulturfaktor bedeutet, liegt seinen Vorträgen und Abhandlungen zugrunde. Der erste Teil setzt sich mit Nationalismus und Humanismus auseinander, der zweite mit dem allgemeinen Universitätsgeist – hier hat uns besonders der Aufsatz «Überalterung der Jugend» interessiert. Im dritten Teil folgen Probleme des künstlerischen Schaffens, Ar-

beiten über Marcel Proust, Schleiermacher, Grillparzer u. a. m. Ein anspruchsvolles, aber sehr anregendes Werk!

H. St.

C. A. Loosli: Mys Dörfli. Büchergilde Gutenberg, Zürich.

Diese berndeutschen Geschichten sind vor 50 Jahren erstmals herausgegeben und nun neu aufgelegt worden. Und: Es isch sech derwär! Begegnen wir da doch reichem, farbigem Berndeutsch. Vielleicht ist die Ausdrucksweise für Leser die die «urchige» Sprache von Nebenaus-Orten nicht mehr kennen, oft fast zu «saftig». Ein reiches Wörterverzeichnis enthält eine Fundgrube von heute vergessenen und nicht mehr gebrauchten (leider!) berndeutschen Wendungen und Ausdrücken.

Kernige Gestalten sind zu finden in: «Der Hubsepp u sy Fritz», «Es Müschterli vom Laschihälm», «Ds Rächemacherzüseli», um nur einige der Geschichten zu nennen. Wie Gotthelf in seinem «Bauernspiegel» dörfliche «Chnorzine», engherzige «Gmeinsmanne» ohne Zivilcourage zeigen wollte, berichten Looslis Geschichten von ähnlichen Gestalten und von großen Ungerechtigkeiten, z. B. in: «Dr Gäng-hü-Schlosser».

Aber vor allem wollte Loosli zweierlei zeigen: «Mi het no dr Wyl gha z läben u z leuen u het öppe nach em Fürabe vor em Huus usse gliedet.» Und: «Churz u guet: Mys Dörfli, win es vor füfgz u meh Jahr gsi isch, isch so z säges gstorben u mi mues jetze scho fei e chly wyt laufe, für no öppen i abglägne Gägeten öppis drvo aaz'träffe.»

Die Holzschnitte von Emil Zbinden sind treffend und in der bekannten, ausdrucksvollen Art dieses Künstlers.

L-i.

Neue Bücher

Besprechung — ohne Verpflichtung — vorbehalten

Philosophie, Psychologie, Schule

Armin Müller: **Bios und Christentum.** Wege zu einer natürlichen Offenbarung. 280 S. DM 14.80. Ernst-Klett-Verlag, Stuttgart.

Erich Stern: **Kind, Krankheit und Tod.** 240 S. Fr. 12.—.

Gerte M. Noetzel: **Persönlichkeit und Gemeinschaft.** 232 S. Kart. Fr. 11.—. Beide Ernst-Reinhardt-Verlag, München/Basel.

Erwin Kern: **Theorie und Praxis eines ganzheitlichen Sprachunterrichtes für das gehörsgeschädigte Kind.** 265 S. Herder-Verlag, Freiburg.

Erzählungen, Romane

Louis de Wohl: **Johanna reitet voran.** Die Geschichte des Mädchens Jeanne d'Arc. 189 S. Fr. 9.80. Walter-Verlag, Olten.

Rudolf Otto Wiemer: **Der Ort zu unseren Füßen.** Erzählungen des Landmeeres. 192 S. DM 7.80.

Johannes Weidenheim: **Morgens zwischen vier und fünf.** Geschichten von heute. 132 S. DM 5.80. Beide Verlag J. F. Steinkopf, Stuttgart.

Joy Packer: **Die reißenden Wasser von Velabá.** Roman. 389 S.

Richard Vaughan: **Die Brücke nach Crognant.** Roman. 168 S. Beide Verlag Marion von Schröder, Hamburg.

Nancy Hallinan: **Kleine Lampe im großen Wind.** Roman. 471 S. DM 19.80. S. Fischer, Verlag, Frankfurt a. M.

Katrin Holland: **Affäre Linden.** Spionageroman. 193 S. Fr. 10.90. Orell-Füssli-Verlag, Zürich.